

Karl Rahner
Sämtliche Werke

Band 32/2

Karl Rahner

Sämtliche Werke

Herausgegeben von der Karl-Rahner-Stiftung

unter Leitung von

Karl Kardinal Lehmann, Johann Baptist Metz,

Albert Raffelt, Herbert Vorgrimler †

und Andreas R. Batlogg SJ

Band 32/2

Register

Karl Rahner

Sämtliche Werke

Band 32/2
Register

Erstellt
von
Albert Raffelt

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

KARL RAHNER · SÄMTLICHE WERKE
Schriftleitung:
Albert Raffelt, Peter Suchla, Stephan Weber

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2018
Alle Rechte vorbehalten
Satz: SatzWeise GmbH, Trier
Herstellung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen
Printed in Germany
ISBN 978-3-451-37982-6

INHALT

1. Einleitung	9
1.1 Die bisherige bibliographische Verzeichnung der Publikationen Karl Rahners	10
1.2 Zur hier vorgelegten Bibliographie der Referenztexte der <i>Sämtlichen Werke</i> Karl Rahners	11
1.3 Die weiteren bibliographischen Erschließungen dieses Bandes	14
1.3.1 Zum Aufbau der erschließenden Register	14
1.3.2 Titelregister	14
1.3.3 Liste der selbständigen Publikationen	15
1.3.4 Liste der Rezensionen, Anzeigen und Stellungnahmen zu Publikationen	16
1.3.5 Liste der Lexikonartikel	17
1.3.6 Liste der Interviews	17
1.3.7 Liste der herausgegebenen Schriften	18
1.3.8 Inhaltsverzeichnis der <i>Sämtlichen Werke</i>	18
1.3.9 Systematisches Verzeichnis	19
1.3.10 Sachregister	20
1.3.11 Bibelregister	20
1.3.12 Personenregister	21
1.4 Zur Benutzung des vorliegenden Bandes	23
1.4.1 Einstieg über den Titel	23
1.4.2 Einstieg über die Systematik	23
1.4.3 Suche nach formalen Gattungen	23
1.4.4 Suche nach Einzelheiten	24
1.5 Weitere editorische Beigaben dieses Bandes	24
1.6 Weitere Hilfen zum Werk Karl Rahners	25
1.7 Dank	26
2. Biographische Tabellen	29
2.1 Lebensdaten Karl Rahners	29
2.2 Akademische Tätigkeit	33

3. Bibliographien und Register	43
3.1 Chronologische Bibliographie der Referenztexte	43
3.2 Titelregister	260
3.3 Liste der selbständigen Publikationen	352
3.4 Liste der Rezensionen, Anzeigen und Stellungnahmen zu Publikationen	430
3.5 Liste der Lexikonartikel	448
3.6 Liste der Interviews.	479
3.7 Liste der herausgegebenen Schriften	487
3.8 Inhaltsverzeichnis der Bände 1–32/1 der <i>Sämtlichen Werke</i>	493
3.9 Systematisches Verzeichnis	589
3.9.1 Philosophische Schriften	592
3.9.2 Zusammenfassende Darstellungen der Systematischen Theologie	595
3.9.3 Grundlagen der Theologie	598
3.9.4 Gott / Trinitätslehre	606
3.9.5 Jesus Christus, Christologie	608
3.9.6 Schöpfung, Welt, Erbsünde, Angelologie, Dämonologie, Besessenheit, extraterrestrisches Leben	611
3.9.7 Gnade	613
3.9.8 Mensch / Anthropologie / Theologische Anthropologie	616
3.9.9 Maria. Mariologie, Marienverehrung	620
3.9.10 Kirche, Ekklesiologie	622
3.9.11 Ökumene, evangelische Theologie, ökumenische Theologie	635
3.9.12 Sakramentenlehre	637
3.9.13 Soteriologie	642
3.9.14 Eschatologie	643
3.9.15 Moralthologie, Ethik	644
3.9.16 Gesetz, Recht, Kirchenrecht	647
3.9.17 Exegese, Biblische Theologie	648
3.9.18 Geistliches Leben	650
3.9.19 Orden, Jesuiten, geistliche Vereinigungen	658
3.9.20 Meditationen und Predigten	660
3.9.21 Pastoraltheologie, Praktische Theologie	664
3.9.22 Pädagogik, Religionspädagogik	667
3.9.23 Theologiegeschichte, Philosophiegeschichte	667
3.9.24 Theologenausbildung, Theologiestudium, Studium	680
3.9.25 Wissenschaftsorganisatorisches	680
3.9.26 Persönliche Zeugnisse, Autobiographisches	681
3.9.27 Judentum	684
3.9.28 Religionen	685
3.9.29 Aktuelles Schrifttum, Anlaßschrifttum	685

3.10 Sachregister	687
3.11 Bibelregister	818
3.11.1 Altes Testament	818
3.11.2 Neues Testament	834
3.12 Personenregister	888
4. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1041
5. Abkürzungsverzeichnis	1053
6. Corrigenda	1057
Abbildung: Gliederungsentwurf zu „Anthropologie und Theologie“	28

1. EINLEITUNG

Eine Erschließung des Rahnerschen Werkes über eigene Register ist schon bald bei Erscheinen der ersten Bände der Gesamtausgabe gefordert worden¹. Die hochgradige Unübersichtlichkeit des Werkes für den, der dessen Genese nicht mehr – wenigstens teilweise – mitverfolgen konnte, ist z.T. bedingt durch die Tatsache, daß die Hauptmasse der Texte Aufsätze sind². Mit dem vorliegenden Band soll versucht werden, diesem Mißstand abzuhelpfen. Eine Ermutigung fand sich bei Jan Assmann in einem Text zur Barockgelehrsamkeit³ – Rahner nicht so fremd, der ja eine Zeit lang plante, insbesondere die Barockscholastik intensiv zu studieren: „Barocke Gelehrsamkeit ist auch auf Latein leichter aufzunehmen als manches moderne wissenschaftliche Werk, weil diese Autoren auf vier Ebenen operieren: erstens ein jedem Kapitel vorangestelltes Summary (Argumentum), zweitens der eigentliche, reich untergliederte Haupttext, drittens Fuß- und Randnoten und viertens jede Menge Indizes sowie ein Inhaltsverzeichnis, das aufgrund der reichen Untergliederung bereits einem Sachindex gleichkommt. Man braucht so ein Buch nicht von vorn bis hinten durchzulesen, um zu wissen, was drin steht und auf welche Thesen der Autor hinauswill. Schade, daß diese wunderbar durchsichtige Form wissenschaftlicher Textdramaturgie außer Gebrauch gekommen ist.“⁴

Zwar läßt sich an der Rahnerschen Textgestaltung nichts mehr ändern, sie steht aber in der klassischen Tradition der Schultheologie, die zumindest immer Klarheit der Thematik angestrebt und wohl auch erreicht hat. Die nötigen Untergliederungen – soweit sie bei seinen Texten nicht schon den schultheologischen Vorgaben entstammen wie bei den Vorlesungs-Codices – sind zumindest seit den 60er Jahren dem Mitarbeiterstab von Karl Rahner zu verdanken. Rahner selbst hat solche Hilfsarbeiten geschätzt⁵. Die Ausgabe selbst hat im Lauf der Erarbei-

¹ Vgl. Dorothea SATTLER in: *Geist und Leben* 76 (2003), S. 234f.

² Daß die Anzahl Rahnerscher Monographien dennoch nicht gering ist, mag das Verzeichnis 3.3 zeigen, wobei Sammelbände wie STh 11 leicht monographisch hätten strukturiert werden können. Manche Großaufsätze – etwa der zur Kirchengliedschaft nach *Mystici corporis* – wären auch als Einzelveröffentlichung umfangreich genug für eine selbständige Publikation gewesen.

³ Den Hinweis verdankt der Autor Prof. Dr. Peter Walter, Freiburg i. Br.

⁴ Jan ASSMANN: Folgenreiche Lektüre. In: *Ein Buch, das mein Leben verändert hat*. Hrsg. von Detlef FELKEN. München: Beck, 2007, S. 27–32, hier 29f.

⁵ Vgl. seine Bemerkung zur ausführlichen Gliederung des *Grundkurs des Glaubens*, SW 26, S. 7:

tung die editorischen Anmerkungen intensiver gestaltet. Den verbleibenden vierten Punkt der Assmannschen Reihung soll nun der vorliegende Band leisten. Dazu sind mehrere Erschließungsinstrumente erarbeitet worden.

1.1 Die bisherige bibliographische Verzeichnung der Publikationen Karl Rahners

Die Bibliographie Karl Rahners wurde zunächst von ihm selbst geführt und in definitiver Form – nach einem Abdruck in seiner Festschrift *Gott in Welt*⁶ – mit geänderter Numerierung überarbeitet selbständig vorgelegt und bis 1984 dreimal fortgeführt: *Bibliographie Karl Rahner 1924–1969* / Hrsg. von Roman BLEISTEIN und Elmar KLINGER. Freiburg i. Br.: Herder, 1969; *Bibliographie Karl Rahner 1969–1974* / Hrsg. von Roman BLEISTEIN. Freiburg i. Br.: Herder, 1974; *Bibliographie Karl Rahner 1974–1979* / Zusammengestellt von Paul IMHOF SJ und Heinrich TREZIAK. In: *Wagnis Theologie. Erfahrungen mit der Theologie Karl Rahners* / Hrsg. von Herbert VORGRIMLER. Freiburg i. Br.: Herder, 1979, S. 579–597; *Bibliographie Karl Rahner 1979–1984*. In: *Glaube im Prozeß. Christsein nach dem II. Vatikanum. Für Karl Rahner* / Hrsg. von Elmar KLINGER und Klaus WITSTADT. Freiburg i. Br.: Herder, 1984, S. 854–871.

Diese Bibliographien wurden – unter Weglassung von Übersetzungen (bis auf fremdsprachige Originalpublikationen) – kumuliert, korrigiert und ergänzt im Internet zugänglich gemacht. Die Internet-Version ist auffindbar auf den Rahner-Seiten der Universitätsbibliothek Freiburg i. Br. (<https://www.ub.uni-freiburg.de/recherche/personenportale/karl-rahner>)⁷. Wegen der Verbreitung dieser Bibliographien über mehr als ein halbes Jahrhundert und damit ihrer Benutzung in der Rahner-Forschung wird deren Numerierung mit dem Kürzel „BR“ in der hier neu erstellten Bibliographie mit angegeben.

Diese früheren Bibliographien sind chronologisch angelegt. Allerdings finden sich einige Fehleinordnungen, und eine exakte Feinchronologie ist diesen Bibliographien nicht zu entnehmen, obwohl vermutlich die Eintragungen zu einem Gutteil die Abfolge des Eingangs der Drucke zeigen und in vielen Fällen damit doch wohl die verlässlichste Feinordnung ergeben.

„Zu der kurzen Inhaltsübersicht am Anfang hat der Autor am Schluß des Bandes ein ausführliches Inhaltsverzeichnis angefügt. Das kurze Verzeichnis ermöglicht dem Leser einen raschen Überblick über das Ganze des Buches; das lange verdeutlicht im einzelnen den Gang der Überlegungen und ist somit auch eine Art von Sachregister“.

⁶ Das Schrifttum Karl Rahners. Vollständig zusammengestellt von Georg MUSCHALEK SJ, Innsbruck, und Franz MAYR, Innsbruck. In: *Gott in Welt. Festgabe für Karl Rahner* / Hrsg. von Johannes Baptist METZ – Walter KERN SJ – Adolf DARLAP[P] – Herbert VORGRIMLER. Freiburg i. Br.: Herder, 1964, Bd. 2, S. 900–941.

⁷ Abruf 31.01.2018.

Die hier vorgelegte Bibliographie verdankt sich zunächst diesen Vorgaben. Die vielfachen Ergänzungen, die die Numerierung dieser ursprünglichen Bibliographie unübersichtlich gemacht haben, und vor allem die Tatsache, daß die Ausgabe der *Sämtlichen Werke* eine größere Anzahl von vordem unveröffentlichten Texten enthält, die in die Numerierung aufgenommen werden mußten, machten aber eine Neuordnung nötig.

1.2 Zur hier vorgelegten Bibliographie der Referenztexte der *Sämtlichen Werke* Karl Rahners

Die hier vorgelegte Bibliographie bezieht sich *erstens* zunächst auf die in der Ausgabe der *Sämtlichen Werke* abgedruckten *Referenztexte*. Als Referenztexte werden die in den SW abgedruckten Fassungen angesehen. Dies sind im allgemeinen die Texte „letzter Hand“, wobei die offiziellen Sammlungen Rahners – vor allem die *Schriften zur Theologie* – meist den Vorrang verdienen, falls eventuell weitere Nachdrucke vorlagen. Die hier vorgelegte Bibliographie ermöglicht so das Auffinden dieser Referenzfassungen, die in der Ausgabe abgedruckt sind.

In einem eigenen Absatz sind die weiteren Publikationen des Referenztextes (Erstausgabe, Nachdrucke, Auszüge etc.) aufgeführt. Identische Titelfassungen sind dabei nur genannt, wenn sonst Unklarheiten entstehen würden. Soweit die Unterschiede in der Edition dokumentiert sind, werden hier keine weiteren Hinweise darauf gegeben. Auf eine Dokumentation aller unveränderten Neuauflagen der selbständig publizierten Monographien und Sammelbände Rahners wurde verzichtet.

Der chronologische Ort der Referenzfassung ist für die Einordnung bestimmend. Für die generelle Chronologie des Rahnerschen Schrifttums sind die gedruckten Rahner-Bibliographien bzw. die korrigierte Bibliographie auf den Rahner-Seiten der Universitätsbibliothek Freiburg heranzuziehen⁸, für die Erstdrucke der Monographien die *Liste der selbständigen Publikationen* Karl Rahners in diesem Registerband (3.3).

Eine gewisse Problematik hinsichtlich der Chronologie entsteht besonders bei den „geistlichen“ Monographien *Worte ins Schweigen*, *Von der Not und dem Segen des Gebetes* und *Kleines Kirchenjahr*, da die Referenzfassung hier jeweils relativ spät liegt und die diversen Nachdrucke gerade dieser Bände damit an später Stelle verzeichnet werden. Die genannte *Liste der selbständigen Publikationen* Rahners (3.3) ermöglicht auch hier die korrekte chronologische Übersicht

⁸ Vgl. oben 1.1.

aller selbständigen Publikationen. Für die Einzelpublikationen in diesen Bänden ist dies anhand der Angaben beim Referenztext möglich.

Bei Abdrucken nach Archivalien sind deren Entstehungszeiten leitend. Das gilt auch für die zum Teil zwischen Abfassung und Edition in den SW schon andernorts publizierten Arbeiten Rahners für das Vaticanum II und auf diesem. Sie sind hier im Eröffnungsjahr 1962 etc. eingetragen. Die Editionen erfolgten weitgehend nach den Archivalien aus diesem Jahr. Die posthumen Erstveröffentlichungen einiger dieser Arbeiten ergeben relativ zufällige Daten.

Fremdsprachige Arbeiten sind nur im Jahr der Originalveröffentlichung angegeben, wenn sie in der Ausgabe auch in dieser Sprache dokumentiert sind. Bei fremdsprachig erstpublizierten Texten, die nicht in Übersetzung, sondern in der ursprünglichen deutschen Originalfassung abgedruckt werden konnten, sind ggf. weit auseinanderliegende fremdsprachige Erstveröffentlichungen beim Referenztext mitangegeben.

In einigen Fällen werden mehrere Fassungen als Referenzfassungen nachgewiesen, da die Ausgabe durch Seitenmarginalien etc. beide Versionen dokumentiert.

Eine Besonderheit stellen unveränderte Nachdrucke in Neupaginierung dar (*Gefahren im heutigen Katholizismus, Sendung und Gnade*). Sie werden hier nach den Referenzfassungen eingeordnet.

Nicht verzeichnet sind die in den Editionsberichten zitierten Brief(ausschnitt)e. Soweit zur Grundanlage dieser Bibliographie.

Die Bibliographie kennzeichnet *zweitens* die bibliographischen Gattungen des Rahnerschen Schrifttums (vgl. unten die Übersicht über die verwendeten Kategorien).

Drittens wird die Numerierung der früheren Bibliographien (BR) angegeben.

Viertens wird der Ort in der Gesamtausgabe SW verzeichnet.

Was – *fünftens* – die Quellenangaben angeht, so sind in der Ausgabe bei Archivalien aus dem Karl-Rahner-Archiv die Innsbrucker Signaturen verwendet. Nach dem Umzug des Archivs nach München 2008 ist dieses Teil des Archivs der Deutschen Provinz der Jesuiten. Der Innsbrucker Signatur ist dort das Kürzel ADPSJ, 47–1010 vorangestellt. Eine exakte Aufschlüsselung des Archivbestands wird das in Vorbereitung befindliche Findbuch bieten.

Was – *sechstens* – die Typographie der vorgelegten Bibliographie anbelangt, so sind die Titel der Referenztexte der SW **fett** gedruckt. Die bibliographischen Angaben folgen ansonsten den Normen des *Chicago Manual of Style* (¹⁶2010) hinsichtlich der typographischen Auszeichnungen und DIN 1505 Teil 2⁹. Da im Allgemeinen der Einzelaufsatz aus einem der Sammelbände der Referenztext ist, werden die bibliographischen Angaben des Sammelbandes für die wichtig-

⁹ Genaueres dazu in Albert RAFFELT: *Theologie studieren*. Freiburg i. Br.: Herder, 2008: 6. Literaturangaben, Quellennachweise.

sten Sammlungen sowie die wesentlichen Lexika mit Siglen abgekürzt, die im *Abkürzungsverzeichnis* (5.) aufgelöst werden. Ansonsten werden Abkürzungen zurückhaltend verwendet, um unnötiges Blättern zu vermeiden.

Die beigegebenen Kategorien bedeuten:

- A** Aufsatz
- B** Monographie (Buch)¹⁰
- F** Funk- und Fernsehsendungen in Nachschriften
- G** Gutachten, Kommissionsarbeiten
- H** Handschrift, Manuskript, Typoskript¹¹
- I** Interview
- K** Kurztext, Stellungnahme
- L** Lexikonartikel
- M** Meditation (geistliche Kurztexte, Gebete)¹²
- P** Predigt¹³
- R** Rezension
- S** Sammelband (eigener Aufsätze)¹⁴
- T** Tractatus, Vorlesungstext
- Ü** Übersetzung¹⁵
- V** Vermischtes¹⁶

¹⁰ Unter dieser Kategorie sind auch zusammenhängende Schriften verzeichnet, deren Einzelkapitel als Vorabdruck getrennt veröffentlicht wurden, etwa **1270-BM**, *Worte ins Schweigen*, **1562-BM**, *Kleines Kirchenjahr*, **1300-B**, *Die siebenfältige Gabe*.

¹¹ Die Differenzierung erfolgt in der Beschreibung. Ist eine Druckvorlage (auch posthum) die primäre Quelle, ist die Kennzeichnung weggelassen.

¹² Der Akzent liegt hier auf „Kurztexte“. Größere Abhandlungen oder ausführlichere theologische Meditationen werden als Aufsätze kategorisiert. Der Übergang ist allerdings fließend.

¹³ Die Kategorie ist nur für die ausdrücklich als Predigten benannten Texte verwendet; verschiedene mit **M** klassifizierte Texte dürften ebenfalls auf Predigten zurückgehen.

¹⁴ Die Kennzeichnung ist bei den Aufsätzen hinzugefügt, deren Referenzfassung in der Ausgabe von Karl Rahner in einen seiner Sammelbände aufgenommen wurde.

¹⁵ Der Übersetzungsvermerk fehlt bei Texten, die „original“ fremdsprachlich erschienen sind. Bei deren Übersetzungen erscheint er, wenn nicht auf eine deutsche Grundschrift mit dem Originaltext K. Rahners zurückgegriffen werden konnte.

¹⁶ Darunter wurden Texte zusammengefaßt, die noch aus der Schulzeit stammen (können) und nicht zum eigentlichen „Werk“ gehören; ferner „Paratexte“ wie Vorworte etc., Gespräche und Diskussionen sowie Materialien wie Rahners Liste gelesener Bücher **32-VH**.

1.3 Die weiteren bibliographischen Erschließungen dieses Bandes

1.3.1 Zum Aufbau der erschließenden Register

Die Referenzbibliographie ist der zentrale Bezugspunkt, auf den sich die notwendigen Verweisungen in den folgenden Listen beziehen. Bei deren Benutzung ist es sinnvoll, sich vorher über Sinn, Machart und Grenzen zu informieren. Dies soll die Übersicht in 1.3 leisten. Einen Hinweis zu Sucheinstiegen bietet dann der Punkt 1.4.

1.3.2 Titelregister

Das *Titelregister* (3.2) nennt die Titel der Rahnerschen Texte, dabei ggf. auch Alternativtitel, die in der Ausgabe der *Sämtlichen Werke* nicht verwendet sind. Dazu kommt (in Fettdruck) die Nummer der chronologischen Referenzbibliographie, damit bei unterschiedlichen Fassungen der Titel des Referenzdrucks aufgefunden werden kann und dort die genaueren bibliographischen Verhältnisse (Auszüge etc.) festgestellt werden können. Sodann wird der Fundort in der Ausgabe angegeben. Bei Titeln von Sammelbänden, deren Aufsätze verstreut in der Ausgabe publiziert sind, werden allerdings nur die Referenznummern verzeichnet. – Rezensionen sind nur aufgenommen, wenn sie einen eigenen Sachtitel haben. Sie sind in der Übersicht 3.4 *Liste der Rezensionen, Anzeigen und Stellungnahmen zu Publikationen* erfaßt. – Kapitel Rahnerscher Monographien sind nicht aufgenommen worden, wohl aber Handbuchartikel in Gemeinschaftswerken, Lexikonartikel aus dem LThK², SM usw. Das *Kleine theologische Wörterbuch* ist als Einzeltitel aufgenommen worden (abgesehen von Einzelpublikationen daraus und den Ergänzungen der 10. Auflage, die in SW 17 nur global genannt wurden, aber in SW 32/1 einzeln ediert sind). Eine Übersicht der einzelnen Artikel des KThW findet sich unten in 3.8 *Inhaltsverzeichnis der Sämtlichen Werke*, S. 525–539 und 542; sie sind – alphabetisch eingeordnet – auch in 3.5 *Liste der Lexikonartikel* genannt; eine Übersicht der – ohne direkte Beteiligung Rahners – aus LThK² und SM in das HTTL übernommenen Artikel Rahners findet sich SW 17/1, S. 70–71. Sofern Abschnitte aus größeren Zusammenhängen als Einzeltitel publiziert worden sind, sind diese ebenfalls verzeichnet. Bei fremdsprachigen Primärveröffentlichungen, bei denen in die Ausgabe nur der authentische deutsche Originaltext übernommen wurde, ist von ersterer mit „→“ auf letzteren verwiesen. Die Aufsatzbände Karl Rahners sind in 3.3 *Liste der selbständigen Publikationen* eigens aufgeschlüsselt. Die Texte der Rahner-Lesebücher *Rechenschaft des Glaubens* [jetzt unter dem Titel: *Karl Rahner-Lesebuch*] und *Praxis des Glaubens* sind bis auf die neu geschriebenen Texte für letzteren Band nicht verzeichnet. Posthume Publikationen sind verzeichnet, sofern sie vor-

mals unpublizierte Texte enthalten, die in die Ausgabe der *Sämtlichen Werke* aufgenommen sind. Posthume Publikationen im Verlag Herder mit Titelvarianten sind [bis 2016] jedoch verzeichnet mit Verweisung auf den Originaltitel. Die Titel selbständiger Kleinschriften, deren Referenzfassung die Aufsatzveröffentlichung in Sammelbänden ist, werden nicht kursiv ausgezeichnet.

1.3.3 Liste der selbständigen Publikationen

Die *Liste der selbständigen Publikationen* Karl Rahners (3.3) erlaubt die leichte Übersicht über die Chronologie der Rahnerschen Buchveröffentlichungen. Zugleich ist bei Sammelbänden deren innere Anordnung durch die Inhaltsverzeichnisse dokumentiert. Als „selbständige Publikationen“ werden den üblichen bibliothekarischen Katalognormen entsprechend Verfasserschriften von bis zu drei Autoren angesehen.

Karl Rahners Publikationsverhalten ist vor allem durch zahlreiche „unselbständig“ veröffentlichte Aufsätze gekennzeichnet. Diese wiederum sind weitgehend in Sammelbände aufgenommen worden. Die zentrale Sammlung sind die *Schriften zur Theologie*. Schon diese sind aber nur in ihren ersten drei Bänden systematisch geplant gewesen, dann aber durch die wichtigeren Aufsätze in jeweils neuen Bänden ergänzt worden. Mit Band 7 sind zum letzten Mal die geistlichen Schriften gesondert publiziert worden. Band 11 ist der einzige monothematische. Taschenbuch-Auswahlausgaben dienten der „Popularisierung“ dieser höchst anspruchsvollen theologischen Arbeiten. Später gelangten vor allem kleinere Arbeiten in Taschenbuchsammlungen. Die Sammlung pastoraltheologischer Arbeiten *Sendung und Gnade* wäre auch als Teilband der *Schriften zur Theologie* denkbar gewesen.

Die besondere Publikationsart Rahners, die sich hinsichtlich der selbständigen Publikationen vor allem in Aufsatzsammlungen darstellt, die häufig durch äußere Kriterien bestimmt waren, ließ es nicht als sinnvoll erscheinen, die Gesamtausgabe durch diese Sammlungen bestimmen zu lassen. Nachdem diese Sammelbände nun in der Ausgabe zerlegt und nach chronologischen und in zweiter Linie systematischen Gesichtspunkten – dazu zum Teil nach Publikationsarten (Interviews) – neu geordnet worden sind, erscheint es sinnvoll, die ursprüngliche Anordnung, die Untergliederungen der Bände, die Systematisierungsabsichten und Zuordnungen durch Wiedergabe der Inhaltsverzeichnisse erkennen zu lassen, auch wenn die Gestaltung der späteren Bände z. T. von den Bearbeitern abhängig ist. Feindifferenzierungen in den Verzeichnissen innerhalb von Aufsätzen wurden aber nicht wiedergegeben. Bei Monographien, deren Einzelkapitel auch einzeln publiziert wurden, ist das Inhaltsverzeichnis ebenfalls beigegeben. Auch die Widmungen sind vermerkt. Bei durch Verlagswechsel – vor allem zum Verlag Herder – bedingten Neuauflagen wurden auch diese verzeichnet.

Schon in der frühen Nachkriegszeit erschienen aber auch einzelne Aufsätze als selbständige Broschüren, die nach dem Formalkriterium der „Selbständigkeit“ hier auch genannt werden.

Nicht aufgenommen sind die hektographierten Vorlesungs-Codices Karl Rahners.

Die Verknüpfung mit der Bibliographie der Referenztexte der Ausgabe erfolgt durch die dortige Titelnnummer. Der Referenztext ist aber nicht in jedem Fall die selbständige Publikation. Durch die Kommentare in der Referenzbibliographie sind die bibliographischen Zusammenhänge aber nachvollziehbar. Durch die Beigabe der Nummer der *Bibliographie Karl Rahner* (BR) ist die Verknüpfung zu der bislang eingeführten Liste der Rahnerschen Publikationen gegeben. Diese verzeichnete weitgehend die Titel nach Eingang, so daß also in etwa eine Chronologie der Erscheinungsfolge damit gegeben ist.

Die Seitenzahlen werden nach den Katalogisierungsnormen angegeben (letzte gedruckte Seitenzahl); in eckigen Klammern wird ggf. die letzte nicht paginierte Textseite zusätzlich genannt, um Unklarheiten zu vermeiden, da die Angaben bei den Einzeltexten diese ggf. umfassen.

Aufgenommen wurden auch Titel, die noch zu Lebzeiten Karl Rahners mit ihm geplant wurden, aber posthum erschienen sind, sowie die bis 1990 erschienenen Sammlungen Herbert Vorgrimlers, die bis dahin unveröffentlichte Texte enthielten. In diesen Fällen werden aber nur die vordem unpublizierten Texte hier dokumentiert.

1.3.4 Liste der Rezensionen, Anzeigen und Stellungnahmen zu Publikationen

Eine vierte Liste nennt die *Rezensionen, Anzeigen und Stellungnahmen zu Publikationen* (3.4) in Rezensionen, Aufsätzen oder Geleitworten etc. Die Liste soll zum einen die sehr intensive Rezensionstätigkeit Rahners bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts aufzeigen. Die häufig nur kurzen Anzeigen sind hinsichtlich der verarbeiteten Literatur nicht unwesentlich für das Werk Rahners. Daneben sind Literaturberichte – auch mit deren Einzelhinweisen – ausgewertet, soweit sie konkrete Titel nennen (nicht nur Tendenzen beschreiben); in diesem Fall sind auch bloße Nennungen verzeichnet. Schließlich schien es sinnvoll, auch Begleitworte zu Publikationen zu verarbeiten, soweit sie sachlich zu den behandelten Büchern Beiträge liefern, wobei dieses Kriterium weit gefaßt wurde. Nicht aufgenommen wurden Vorworte zu eigenen oder von Rahner herausgegebenen Werken. Eine Ausnahme wurde bei großen Verlagsunternehmungen wie dem LThK² oder *Christlicher Glaube in moderner Gesellschaft* gemacht, da diese einen besonderen Einsatz Rahners für die genannten Publikationen und die Bedeutung zeigen, die er solchen umfassenden Unternehmungen zuwies. Um die

unterschiedlichen Gattungen und die Erstdrucke kenntlich zu machen, wurden die Nummern der Referenzbibliographie mit deren Kategorisierungen beigegeben.

1.3.5 Liste der Lexikonartikel

Fünftens sind die *Lexikonartikel* Rahners aufgelistet (3.5), damit diese formal vom sonstigen Schrifttum unterschiedenen Gattungen auch insgesamt auffindbar sind. Die Liste bietet damit auch ein *Wörterbuch zum leichteren Gebrauch der Rahnerschen Schriften*, um an ein bekanntes Beispiel zu erinnern. Die Artikel sind aber auch in der Systematik aufgeführt und schlagwortmäßig erschlossen. Die Liste erschließt sämtliche Lexikonartikel Karl Rahners. Es sind nur die Referenztexte, keine Wiederabdrucke (z. B. im HTTL) enthalten. Letztere sind der Referenzbibliographie zu entnehmen. Das gleiche gilt für gegenseitige Abhängigkeiten der Artikel (z. B. LThK²/SM, GH⁵/KThW). Die Artikel im KThW sind einzeln verzeichnet. Die Reihenfolge der Lexika GH⁵, LThK², SM ist bei gleichlautenden Artikeln chronologisch, wobei bis Buchstabe L das LThK² vor dem KThW eingeordnet ist. Bei der Alphabetisierung werden wie durchgängig in diesen Registern – anders als im lexikalischen Gebrauch – Umlaute aufgelöst und entsprechend eingeordnet. Als Verfasser des KThW sind hier im allgemeinen K. Rahner und H. Vorgrimler angegeben sowie bei den von Rahner revidierten Artikeln Kuno Füssels dieser und Rahner. Wo aber nach Vorgrimlers Edition in SW 17/1 die alleinige Verfasserschaft Rahners klar ist, ist nur dieser vermerkt. Ein weiterer Sonderfall sind die gemeinsamen – posthum veröffentlichten – Artikel Rahners mit Adolf Darlap. Bei den übrigen Werken versteht sich die alleinige Verfasserschaft K. Rahners von selbst. Weiteres ist den editorischen Hinweisen H. Vorgrimlers in SW 17 zu entnehmen.

Der Umfang dieser Liste reicht somit von den Kurzartikeln des KThW bis zu den eher handbuchartigen Essays des HThG, die in den SW als Aufsätze verzeichnet sind, da sie z. T. auch als solche wiederverwendet oder erstveröffentlicht waren.

1.3.6 Liste der Interviews

Die *Liste der Interviews* (3.6) ist chronologisch angelegt. Sie weist das Erscheinungsjahr der ersten Publikation (bei Übersetzungen des fremdsprachigen Originals) nach. Die Beigabe der Jahreszahl erlaubt es, die oft später in Sammelbänden und nach deren Referenznummern zitierten Interviews zeitlich einzuordnen. Das Anwachsen dieser gegen Ende des Konzils bezeichnenderweise in den USA erstmals in der Bibliographie Rahners auftauchenden Literaturgattung ist inso-

fern von Interesse, als es die Publikumswirksamkeit der Rahnerschen Theologie bzw. generell die Breitenwirkung seiner Person in der Nachkonzilszeit zeigt. Dabei handelt es sich um sehr unterschiedlich zu gewichtende Äußerungen aus unterschiedlichsten Anlässen.

1.3.7 Liste der herausgegebenen Schriften

Die folgende *Liste der herausgegebenen Schriften* Karl Rahners (3.7) enthält nicht die Übersetzungen von ihm herausgegebener Werke (etwa des *Handbuchs der Pastoraltheologie* oder von *Sacramentum mundi*), wobei selbständige Bearbeitungen eine Ausnahme bilden (*Encyclopedia of Theology*). Die Liste zeigt – auch durch den hohen Eigenanteil – das große Engagement Rahners für wissenschaftsorganisatorisch wichtige Werke (z. B. das LThK² und SM: vgl. dazu den Editionsbericht in SW 17, sowie für das HPTH den Editionsbericht in SW 19), für Quellensammlungen (NR, D), für die Propagierung einer offenen Theologie (z. B. *Quaestiones disputatae*, *Christlicher Glaube in moderner Gesellschaft*), die Verbreitung theologischer Kenntnisse (z. B. *Theologische Akademie*), für aktuelle Themen in Kirche (*Reformation aus Rom*, *Volksreligion*) und Gesellschaft (*Internationale Dialog-Zeitschrift*) etc. Daneben stehen einige eher ehrenhalber oder als Freundschaftsdienst übernommene Herausgeberschaften, etwa für Festschriften. Es sei darauf hingewiesen, daß sich das herausgeberische Engagement Rahners auch auf Unternehmungen erstreckte, bei denen er am Ende nicht formell als Herausgeber fungiert. Bei der Zeitschrift *Concilium* – in der er bis 1983 publiziert hat – gehörte er zum Direktionskomitee und war Sektionsdirektor der Pastoraltheologie. Die formelle Herausgeberschaft erschließt sich aus den Hefen nur durch das zusammen mit Edward Schillebeeckx verfaßte „Vorwort der Herausgeber“ (vgl. SW 22/2, S. 850–853 und 953).

1.3.8 Inhaltsverzeichnis der „Sämtlichen Werke“

Das *Inhaltsverzeichnis der „Sämtlichen Werke“* (3.8) umfaßt nur die Texte Karl Rahners ohne die Editionsberichte und die editorischen Anhänge. Untergliederungen der Inhaltsangaben sind nur bei Monographien und nur bis zur ersten Ebene verzeichnet, soweit diese mit eigenen Überschriften und nicht nur mit Zählungen versehen ist. Die Ergänzungen zu den früher erschienenen Bänden in SW 32/1 sind hier zum einen den Bänden jeweils im Anhang zugeordnet, zum anderen in der Gesamtübersicht zu SW 32/1 verzeichnet.

Der inhaltlichen Erschließung der SW im engeren Sinne dienen die folgenden Register:

1.3.9 Systematisches Verzeichnis

Im *Systematischen Verzeichnis* (3.9) ist eine grob-systematische Anordnung des gesamten hier verzeichneten Schrifttums Karl Rahners vorgenommen. Nicht aufgenommen sind Auszüge, frühere Versionen etc., die ggf. über die Nummer von 3.1 *Chronologische Bibliographie der Referenztexte* oder auch über 3.2 *Titelregister* auffindbar sind. Die Anlage ist chronologisch, wobei die Chronologie der Referenztitel maßgebend ist. Die genauen bibliographischen Zusammenhänge sind über die Referenzbibliographie zu ermitteln.

Die Texte sind innerhalb der Rubriken nicht nach Gattungen unterteilt, so daß schultheologische, theologiehistorische, systematische, betrachtende, lexikalische etc. Texte nicht voneinander geschieden sind. Die Kategorisierung in der Referenznummer gibt Hinweise auf die Art der Texte.

Die Texte zu Personen sind im Personenregister verzeichnet und hier ggf. nochmals in die Sachrubriken bzw. die Theologiegeschichte eingeordnet.

Vorworte zu eigenen Büchern etc. sind nur aufgenommen, wenn sie mehr als nur formale Hinweise enthalten. Alle Vorworte sind aber über das Titelregister ermittelbar.

Rezensionen, die oft nur Kurzanzeigen sind, wurden nur dort in einer eigenen Unterrubrik zusammengefaßt, wo es sich um eine größere Anzahl handelt, da sie oft weniger inhaltlich von Interesse sind denn als Beleg dafür, daß Rahner die rezensierten Bücher zur Kenntnis genommen hat, die dann vielfach in seinen Texten und Vorlesungen genannt werden.

Interviews sind, soweit sie klar inhaltlich einordenbar sind, in die Systematik aufgenommen, zusätzlich aber in die *Liste der Interviews* (3.6). Da viele Interviews mehrere Themen kurz angehen, sind Inhalte ggf. über das *Sachregister* (3.10) zu ermitteln.

Die Systematik ist dort grob gehalten, wo wenige Texte anfallen, und gliedert dort stärker, wo Schwerpunkte liegen. Der chronologischen Einteilung wurde gegenüber einer Feindifferenzierung der Vorzug gegeben, weil letztere eher über das *Sachregister* erreicht wird.

Das Verzeichnis ermöglicht Mehrfacheintragungen. Dies ist häufig auch vom Genus Rahnerscher Texte her nötig, die etwa einerseits Grundfragen der Theologie behandeln – klassisch gesagt zur Dogmatik gehören –, andererseits meditativ angelegt sind und so bei der Spiritualität einzuordnen sind.

Die Titel selbständiger Publikationen sind kursiv gedruckt, Namen (wenn sie nicht Titelbestandteil sind) als Kapitälchen.

Diesem Registerteil ist nochmals ein detailliertes Inhaltsverzeichnis vorangestellt, da schon wegen der thematischen Vielfalt der Rahnerschen Publikationen, aber auch wegen der unterschiedlichen Menge an Publikationen zu einzelnen thematischen Bereichen kein gängiges systematisches Schema verwendet werden konnte.

1.3.10 Sachregister

Das *Sachregister* ist die Ergänzung zur Systematik (3.9) mit Hilfe verbaler Erschließungstechnik. Es versucht zunächst Schlagwörter zu verwenden, die zusammenhängende Texte charakterisieren, und im zweiten Schritt Sachzusammenhänge *in* den Einzeltexten zu benennen. Unterschiedliche Terminologien werden nach Möglichkeit zusammengelegt und durch Verweisungen verbunden. Bei im Kontext der Rahnerschen Theologie wichtigen Schlagwörtern werden dann aber gegebenenfalls auch stichwortartige Wendungen – z. T. intensiv – mitdokumentiert. Das gilt insbesondere für Motivzusammenhänge oder für rahner-typische Begrifflichkeiten, die stichwortartig sinnvoll dokumentiert werden können. Ebenso werden Namen (Gruppierungen, Häresien, Geographica etc.) intensiv stichwortartig belegt.

Die Begrifflichkeit orientiert sich an der Terminologie Rahners. Gegebenenfalls werden aber weitere zusammenfassende Schlagwörter gebildet, vor allem nach dem Sprachgebrauch des LThK²³. Insbesondere bei der Thomas-Interpretation *Geist in Welt*, aber auch bei lateinischen schultheologischen Texten wurden auch lateinische (neu-)scholastische Fachtermini berücksichtigt.

Die Erschließung ist dennoch bewußt keine durchgängige stichwortmäßige Verzeichnung des Rahnerschen Vokabulars und keine Konkordanz. Sie unterscheidet sich darin auch von manchen Sachregistern der Einzelbände, die gleichwohl für das vorliegende Sachregister ausgewertet wurden und im übrigen zum Teil weitergehende stichwortartige Verzeichnisse des Vokabulars der jeweiligen Bände bieten.

Biblische Personennamen werden ggf. auch hier aufgenommen, wenn sie eine rein typologische Bedeutung haben (z. B. Erster Adam, Zweiter Adam); sie sind im übrigen aber im Personenregister verzeichnet.

Der Verweisungspfeil → bedeutet sowohl „siehe“ wie „siehe auch“.

1.3.11 Bibelregister

Das *Bibelregister* verzeichnet die ausdrücklich genannten oder zitierten Bibelstellen. Sprachliche Anspielungen etc. werden nicht verzeichnet, sind ggf. aber in den editorischen Anmerkungen aufgeschlüsselt; wohl aber werden nach Möglichkeit direkte Zitationen und Hinweise ohne Stellenangabe berücksichtigt. Bei selbständigen Texten zu den zitierten Bibelstellen (z. B. Homilien, auch Einzel-exegesen in den Vorlesungs-Codices etc.) werden diese in Klammern beigelegt. Die Psalmenzählung ist nach der Hebraica durchgeführt, auch wo evtl. der Rahnersche Text (etwa die lateinische Version der Vorlesungs-Codices, die große Assumptio-Arbeit etc.) die Vulgatazählung benutzt. Problematisch ist die Zählung im LThK² und in den in SM übernommenen Artikeln, die überprüft und

nach der hebräischen Zählweise wiedergegeben wurde. Nur wo die Vulgata oder Septuaginta explizit gemeint sind und deren Zählung zugrundegelegt wird, ist dies ausdrücklich angegeben. Nicht berücksichtigt sind die Apokryphen (nach katholischem Verständnis: 2 Bar, 4 Esra etc.).

Das Register enthält Stellenangabe zu sämtlichen (!) Schriften des Alten wie Neuen Testaments¹⁷.

1.3.12 Personenregister

In diesem Register sind Personennamen zu ermitteln (3.12). Die Liste umfaßt nur den Textteil der Ausgabe ohne die Editionsberichte und editorischen Anmerkungen, die ggf. in den Personenregistern der Einzelbände miterschlossen sind. Es sind nur die Rahnerschen Texte aufgenommen, die auch in der Referenzbibliographie enthalten sind. Zu den biblischen Namen vgl. ggf. auch *3.11 Bibelregister* für die realen wie pseudonymen Verfasser biblischer Bücher und deren Texte. – Namen von Briefempfängern und Huldigungs-/Würdigungsschriften werden ggf., um Fehlzusweisungen zu vermeiden, mit dem Zusatz „Adressat des ...“ o. ä. gekennzeichnet.

Bei vollständigen Texten zu einzelnen Personen in den SW sind deren Titel in Klammern angegeben. Dies gilt auch für namentlich ausgewiesene Kapitel in Monographien wie *Aszese und Mystik in der Väterzeit*. Das gleiche Verfahren wurde für Gemeinschaftsarbeiten angewendet. Unter den Koautoren ist jeweils der Titel angeführt.

Die Namensformen wurden ggf. nach den heute üblichen Referenzwerken normalisiert. Bevorzugt wurden die Namensformen des LThK³. Wegen der Kompatibilität mit internationalen Datenbanken und Bibliothekskatalogen wurde aber von den Formen der GND (Gemeinsame Normdatei; <https://wiki.dnb.de/display/ILTIS/Informationsseite+zur+GND>) bzw. VIAF (Virtual International Authority File; <http://www.viaf.org/>) ggf. auf für Rahner gängige Alternativformen verwiesen.

Biblische Namen wurden nicht durchgehend nach den sog. *Loccumer Richt-*

¹⁷ Die extensive Bibelverwendung zeigt die Haltlosigkeit des gelegentlich geäußerten Vorwurfs der „Bibelferne“ Rahners. Seine Kenntnisse der katholischen Exegese des letzten Jahrhundertanfangs zeigt etwa die Liste *Gelesene Bücher*, SW 1, S. 413–436, seine Kenntnisse der protestantischen Exegese insbesondere das intensive Studium und die ausgiebige Verwendung des *Theologischen Wörterbuchs zum Neuen Testament*, angefangen vom Aufsatz *Theos im Neuen Testament*, SW 4, S. 346–403. Das Werk wird von Rahner in seinen Schriften in allen Phasen seines Werks an die achtzigmal zitiert; vgl. besonders die lobenden Erwähnungen SW 4, S. 513; SW 13, S. 636; SW 22/2, S. 543. Daß Rahner die maßgeblichen neueren katholischen Exegeten kannte und deren Arbeiten benutzte (z. B. R. Schnackenburg, A. Vögtle), zeigt das Personenregister.

linien (1971)¹⁸ geändert; bei Rahner bis in die letzten Schriften gebräuchliche Schreibweisen wurden beibehalten und von den „Loccumer“ Formen verwiesen.

Zur Alphabetisierung: „Du“, „La“, „Le“, „Mc“ [gelesen als „Mac“], „Mac“, „O“, „San“ etc. werden als durchgehende Buchstabenfolge zum Namen gezogen; das gilt auch für „De“, wenn es nach nationalen Regeln fester Namensbestandteil ist; diese Fälle werden allerdings durch Verweisungen abgesichert. Doppelnamen werden nicht als durchgehende Buchstabenfolge sortiert, sondern einzeln nach den Namen. Papstnamen, gezählte (Herrscher-)Namen, (mittelalterliche) Namen mit charakterisierendem Zusatz (in strikter Alphabetisierung) werden in dieser Folge gereiht. Es folgen die gleichlautenden modernen Hausnamen, nach den Vornamen alphabetisiert.

Die Liste beruht auf den Personenregistern in den Einzelbänden. Diese wurden überprüft und vielfach korrigiert. Die in Band 9 vorgenommene Notierung der Namen in den Endnoten (bn und bo, S. 759f.) am Ende des Bandes unter der Seitenzahl des Eintrags der Endnote im Text selbst (S. 344, 347) wurde rückgängig gemacht und die nur in den editorischen Beigaben vorhandenen Namen bzw. Seitenzahlen gestrichen.

Die Liste verzeichnet auch die Autorennamen der Literaturangaben (z. B. bei den Lexikonartikeln). Dadurch wird vielfach deutlich, daß es nicht nur um redaktionelle Zusammenstellungen geht, sondern um Angaben, die auch in anderen Texten Rahners verarbeitet werden und auch wieder von Dritten übernommen werden, so daß sich auch Rezeptionsphänomene daran zeigen.

Biblische Personennamen sind in den Registern der Einzelbände zum Teil nicht verzeichnet, werden hier aber ergänzt, wobei zum Teil (etwa bei „Adam“ in SW 8) kumulative Seitenangaben sinnvoll waren. Da gekürzte biblische Verfasseramen, Stellenangaben etc. nicht im Personenregister verzeichnet sind, ist hierfür das *Bibelregister* (3.11) ergänzend heranzuziehen. Durch die Aufnahme ergibt sich zum Teil das Problem, daß neben „historischen“ Namen auch deren „typologische“ Verwendung verzeichnet wird. Dadurch ergibt sich eine gewisse Überschneidung mit dem Sachregister.

Ein besonderes Problem ist die Verzeichnung unter Jesus von Nazareth / Jesus Christus. Trotz der Fülle der Stellen und trotz der Überschneidung mit den christologischen Stellen im Sachregister wurde hier nicht differenziert, da dies sonst ein eigenes Register ergeben müßte. Durch die Kontexte (so betreffen etwa im Band der Schöpfungslehre viele Stellen die Adam-Christus-Typologie) ist der Rahmen allerdings häufig eingegrenzt, so daß genügend gezielt gesucht werden kann. In anderen Fällen ist die schiere Fülle der Nennung aufschlußreich, so z. B. hinsichtlich der konzentriert christologischen Ausrichtung des *Kleinen theologischen Wörterbuchs*.

¹⁸ *Ökumenisches Verzeichnis der biblischen Eigennamen nach den Loccumer Richtlinien*. Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft, Katholische Bibelanstalt, ²1981.

Texte, die zur Gänze über eine Person gehen, sind im Register ausdrücklich verzeichnet.

1.4 Zur Benutzung des vorliegenden Bandes

Das Erschließungswerk bietet mehrere Einstiegsmöglichkeiten.

1.4.1 Einstieg über den Titel

Ausgehend vom *Titel* kann der Benutzer im *Titelregister* (3.2) den gesuchten Text ermitteln. Das Titelregister verzeichnet alle deutschsprachigen Titelvarianten und die Titel von Originalveröffentlichungen in Fremdsprachen. Das Register führt sowohl direkt zu den Band- und Seitenzahlen der Ausgabe wie auch zur Nummer des Referenztextes in der Referenzbibliographie. Unter dieser sind auch alle deutschsprachigen Parallelveröffentlichungen sowie ggf. die fremdsprachigen Erstveröffentlichungen zu ermitteln.

1.4.2 Einstieg über die Systematik

Das *Systematische Verzeichnis* (3.9) hat den Vorzug, Publikationen Karl Rahners zu bestimmten Sachgebieten im Zusammenhang zu nennen ohne Einengung auf formale Gattungen, wie im nächsten Punkt erläutert. Es dient dazu, vollständige Darstellungen zu bestimmten Themen und Themenbereichen aufzufinden. Es wird ergänzt durch den punktuellen Zugriff auf Einzelheiten, der durch die Register der Sachbegriffe, Bibelstellen und Personennamen ermöglicht wird. Auch hier ist die Verknüpfung sowohl zu den Abdrucken in den SW wie zur Referenzbibliographie gegeben.

1.4.3 Suche nach formalen Gattungen

Eigens ausgewiesen werden in der *Liste der Rezensionen, Anzeigen und Stellungnahmen zu Publikationen* (3.4) Rahners Stellungnahmen unterschiedlichster Art zu einzelnen Publikationen anderer Autoren.

Rahners umfangreiche Mitarbeit an lexikalischen Projekten machte es des weiteren sinnvoll, seine eigenen Lexikonartikel in einer Liste *Lexikonartikel* (3.5) zu dokumentieren, da diese Literaturgattung ja nicht primär dazu dient, die eigene Theologie des Verfassers darzubieten, sondern zunächst über den vor-

gegebenen Sachstand – hier der katholischen (Schul-)Theologie – zu informieren. Zweifellos sind Rahners Lexikonartikel aber nicht unabhängig von seiner Theologie zu lesen, sondern reflektieren die Vorgegebenheiten aus seiner Perspektive.

Wiederum einen anderen Sachverhalt stellen die *Interviews* (3.6) dar, die nur zum Teil spezifischen Sachthemen zuordenbar und jedenfalls in einem systematischen Verzeichnis häufig nicht darzustellen sind. Einzelsachverhalte tauchen dann aber im *Sachregister* (3.10) auf.

Auch in diesen Verzeichnissen ist die Verknüpfung sowohl zu den Abdrucken in den SW wie zur Referenzbibliographie gegeben.

1.4.4 Suche nach Einzelheiten

Hier sind die Register 3.10 bis 3.12 zu benutzen. Während das *Bibel-* und das *Personenregister* gegenüber dem oben unter 1.3 Gesagten nicht weiter zu erläutern sind, ist bei dem *Sachregister* mit seinen punktuellen Stellenangaben doch darauf hinzuweisen, daß der Einstieg über Einzelschlagwörter und ihre Verwendung nicht die Kontexte übersehen darf, in denen sie – ggf. auch unterschiedlich – verwendet werden. Der detaillierte Schlagwortzugang ersetzt so nicht die Lektüre der zusammenhängenden Darstellungen.

1.5 Weitere editorische Beigaben dieses Bandes

Das *Verzeichnis der Mitarbeiter* (4.) nennt die Herausgeber, Schriftleiter, Bearbeiter, Übersetzer, Lektoren und Gestalter der Ausgabe.

Das *Abkürzungsverzeichnis* (5.) ist nur für den Band SW 32/2 gültig. Die Einzelbände enthalten ihrerseits Abkürzungsverzeichnisse.

Das Verzeichnis der *Corrigenda* (6.) soll dem Besitzer des Gesamtwerks die nötigen Korrekturen ermöglichen, die leider bei einem Großunternehmen wie dem hier vorgelegten verständlicherweise anfallen. Auch dafür gibt es eine Erklärung bei Karl Rahner: In einer deutschen (unautorisierten) Vorlesungsnachschrift der Gnadenlehre¹⁹ heißt es: „Es gibt ... Fälle, von denen man sagen muß: Hier war ein Fehler auch bei bester Aufmerksamkeit *nicht* vermeidbar. Das heißt, hier hatte der Setzer [die Bearbeiter schließen sich hier ein! A. R.] zwar noch die physische Möglichkeit, den Buchstaben richtig zu setzen, aber nicht

¹⁹ K. RAHNER: *De gratia Christi*. 1959/1960. – Typoskript. Exemplar der Universitätsbibliothek Freiburg i. Br., Signatur: TX 99/814, S. 36.

mehr die menschliche, psychologische! D.h. es fehlte ihm die *potentia moralis!* Vitium artis tantum.“

1.6 Weitere Hilfen zum Werk Karl Rahners

Das Studium des Rahnerschen Œuvres kann neben den hier vorgelegten Erschließungshilfen auch auf inhaltliche Unterstützung zurückgreifen. Auch wenn es – wie schon gesagt – kein *Wörterbuch zum leichteren Gebrauch der Rahnerschen Schriften* gibt, so ist doch vor allem das *Kleine theologische Wörterbuch* (SW 17/1, S. 461–873) hilfreich, um sich in Sachthemen der Rahnerschen Theologie einzuarbeiten. Auch die vielen anderen Lexikonartikel Rahners bieten – neben der lexikalisch nötigen Grundinformation – oft einen Einstieg in Karl Rahners eigene Theologie.

Für den schultheologischen Hintergrund Rahners ist das von seinen Valkenburger Lehrern herausgegebene *Handlexikon der katholischen Dogmatik*²⁰ eine sachliche Hilfe. Ähnliches gilt hinsichtlich der katholischen Schulphilosophie für das *Philosophische Wörterbuch* von Walter BRUGGER²¹, das sich im übrigen möglicherweise auch einem Plan Karl Rahners verdankt.

Nur auf Englisch gibt es den Versuch, die Rahnerschen Aufsätze in kurzen Zusammenfassungen – allerdings nach den englischsprachigen Editionen – darzubieten: Daniel T. PEKARSKE: *Abstracts of Karl Rahner's Theological Investigations 1–23*²² und DERS.: *Abstracts of Karl Rahner's unserialized essays*²³.

Eine „Paraphrase“ des *Grundkurs des Glaubens* hat – ebenfalls auf Englisch – Mark F. FISCHER vorgelegt: *The Foundations of Karl Rahner. A paraphrase of the Foundations of Christian faith, with introduction and indices*²⁴.

Die Biographie Karl Rahners und seines Bruders Hugo ist dargestellt in Karl H. NEUFELD: *Die Brüder Rahner. Eine Biographie*²⁵.

Die umfangreiche *Sekundärliteratur* zum Werk Karl Rahners wird in einer Datenbank auf den bereits oben genannten Rahner-Seiten der Universitäts-

²⁰ *Handlexikon der katholischen Dogmatik*. Unter Mitwirkung von Professoren der Theologie am Ignatiuskolleg in Valkenburg herausgegeben von Joseph BRAUN. Freiburg i. Br.: Herder, 1926.

²¹ Walter BRUGGER (Hrsg.): *Philosophisches Wörterbuch*. Freiburg i. Br.: Herder, 1947. – mehrere neu bearbeitete Auflagen, die letzte zu Rahners Lebzeiten bearbeitete Auflage ist die 14., 1976. – Das Werk liegt inzwischen den geänderten geistesgeschichtlichen Bedingungen entsprechend in völliger Neubearbeitung vor: Harald SCHÖNDORF (Hrsg.): *Philosophisches Wörterbuch*. Freiburg i. Br.: Herder, 2010.

²² Charlesville: Philosophy Documentation Center, 2002 (Philosophy & theology. 14,1/2).

²³ Milwaukee, Wisconsin: Marquette University Press, 2009 (Marquette studies in theology. 60).

²⁴ New York: Herder & Herder, 2005.

²⁵ Freiburg i. Br.: Herder, 2004.

bibliothek Freiburg i. Br. nachgewiesen und ist dort über Schlagwörter erschlossen²⁶. Sie umfaßt derzeit fast 5.000 Titel.

1.7 Dank

Von der Vorbereitungszeit der *Sämtlichen Werke* bis zum vorliegenden Band danke ich besonders Karl Kardinal Lehmann, Mainz, für seine Unterstützung der Arbeiten. – Für besonders vielfältige Hilfe bei diesem Bande ist Prof. Dr. Peter Walter, Freiburg i. Br. zu danken. Mannigfache Unterstützung leistete meine Frau Roswitha Raffelt. Zu danken ist allen in der Liste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ausgabe aufgeführten Personen für ihre Hilfe bei diesem Band, ferner: Dr. Jean Urban Andres, Trier, für die kompetente satztechnische Begleitung durch fast die ganze Ausgabe; Prof. Dr. Bettina Sharada Bäumer, Salzburg – Varanasi (Uttar Pradesh); Peter Breitenstein, Sölden; Susanne Buchheit, Fakultätsbibliothek Theologie, Freiburg i. Br.; Jörg Dantscher SJ, Nürnberg; Andreas Diekmann und den Mitarbeiter(inne)n der PC-Abteilung der Universitätsbibliothek Freiburg i. Br.; Dr. Ingeborg Feige, Bibliothek des Deutschen Caritasverbandes, Freiburg i. Br.; Dr. Michael Feil, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn; Prof. Dr. Norbert Fischer, Wiesbaden – Eichstätt; Dr. Holger Flachmann, Münster i. W.; Regina Flamm und den Mitarbeiter(inne)n der Orts- und Fernleihstelle der Universitätsbibliothek Freiburg i. Br.; Dr. Matthias Flothow, Landshut; Herbert Frey, Erzbischöfliche Bibliothek, Freiburg i. Br.; Anna Gruber-Bischof, Karl-Rahner-Archiv, München; P. Elias H. Füllenbach OP, Düsseldorf.; Dr. Christian Hackbarth-Johnson, Salzburg; Dr. Sabine Happ, Universitätsarchivarin, Münster i. W.; Angela Hensle, Bibliothek des Deutschen Caritasverbandes, Freiburg i. Br.; Christoph Hermann, Universitätsbibliothek Freiburg i. Br.; Janine Irtenkauf, Tübingen; Ltd. BDir. Dr. Antje Kellersohn, Universitätsbibliothek Freiburg i. Br.; Dr. Michael Kirchner, Harsewinkel; Heinrich Klauke, Karl Rahner-Akademie, Köln; Prof. Dr. Benedikt Kranemann, Erfurt; Prof. DDr. Karl H. Neufeld SJ, Osnabrück; Georg Ott-Stelzner, Direktor der Diözesanbibliothek Rottenburg; Gabriele Pauler, Österreichischer Rundfunk, Salzburg; Prof. Dr. Werner Post, Bonn; Mary Jo Rabe, Erzbischöfliche Bibliothek, Freiburg i. Br.; Prof. Dr. Johanna Rahner, Tübingen; Oliver Rau, Universitätsbibliothek Freiburg i. Br.; Claudia Rees, Universitätsbibliothek Freiburg i. Br.; Hernán Rojas SJ, Innsbruck; Dr. Christoph Schmider, Erzbischöfliches Archiv Freiburg i. Br.; Prof. Dr. Harald Schöndorf SJ, München; Sofie Sequeira, Übach-Palenberg; Prof. Dr. Jakub Sirovátka, Prag – Budweis; Gerhard Sonnenwald, Fakultätsbibliothek Theologie, Freiburg i. Br.; Prof. Dr. Jörg Splett, Frank-

²⁶ (<https://www.ub.uni-freiburg.de/recherche/personenportale/karl-rahner/>).

furt a.M.; Dr. Claudius Stein, Universitätsarchiv München; Jan Stuyt SJ, Antwerpen; Dr. Matteo Vinti, Cagliari; Dr. Stephan Weber, Freiburg i.Br., für die Lektorierung dieses und der vorangehenden letzten Bände der Ausgabe; Prof. Dr. Ludwig Wenzler, Freiburg i.Br.; Dr. Đuro Zalar, Zagreb; Sr. Dr. Maura Zátónyi OSB, Abtei St. Hildegard, Eibingen (Rüdesheim a.Rh.). – Mit dem Band SW 32/2 ist die Ausgabe abgeschlossen. Neben den eigens aufgeführten Personen ist dafür vielen ungenannten zu danken.

*

Für das ganze Unternehmen gilt, was Girolamo Frescobaldi am Ende einer seiner Toccaten drucken ließ: „*Non senza fatica si giunge al fine*“.

Albert Raffelt, Freiburg i.Br., den 16. Dezember 2017, Vigil von Gaudete

- I.
1. Methodologische Vorbemerkung
 1. "Herk." Quellen - werden berücksichtigt.
 2. "Herk." Quellen - werden berücksichtigt.
 3. Anthropologie als Wiss. - Human in Gegensatz ^{gegen} empirischen Auftrug.
 als geisteswiss. Human
 als empirisch befaßt. → Philosophie enthält Human -
 " alt neu und alt neu Human der Philosophie.
 4. Methodik → Philosophie in der einigen Abst. Arten.

2. Mensch als Wesen der Entstehung
 als Geist
 als Form Teil
3. Geborgenheit der Wesen.
Möglichkeit
Stofflichkeit
Einigkeit (Einheit gebunden)
Einigkeit Anthropologie; das den Menschen bestimmt

II.

4. Geisteswissenschaft als Wissenschaft der Geisteswissenschaften
Methodik in Geisteswissenschaften
Einigkeit

5. Individualität - Universalität
6. Natur als Einfluss einfluss
Einfluss Einfluss
Einfluss Einfluss (Merkmale ?)

7. Anthropologische Auftrag.
Anthropologie ↔ Auftrag
Anthropologie ↔ Auftrag.